

Presseinformation

„Unter Tage im Tagebau? Ja!“

Erfahren Sie am 20.03.2022 um 11 Uhr auf einer technischen Sonderführung an unserer Großschachtbohranlage mit F. Sauer, dem Vereinsvorsitzenden des VFMG Ostsachsen e. V. und Vorstandsmitglied des Fördervereins Lausitzer Bergbaumuseum e. V., wieso es auch ein Unter Tage im Tagebau gab und gibt. Welche Rolle spielt dabei die Großschachtbohranlage? Wie funktioniert sie?

Das alles wird Ihnen auf dieser technischen Sonderführung nähergebracht und detailliert am Ausstellungsobjekt erklärt. Nach der Führung steht F. Sauer gern für weitere Fragen und Antworten bereit.

Entwässerung und Großschachtbohranlage:

Wo heute moderne Filterbrunnenanlagen digital gesteuert den Wasserhaushalt regeln, wurde früher von vielen Bergleuten gegraben und manuell kontrolliert

Kernstücke der Entwässerungsarbeit waren die Schächte, die bis zu 80 Meter in die Tiefe reichten. Diese wurden per Hand zeitlich im Gefrierschachtverfahren gebaut – eine Mammutaufgabe und Neuland in der Lausitz. Wie der Name schon vermuten lässt, wird beim Gefrierverfahren die Erde um den später auszuschachtenden Bereich eingefroren. Im Tagebau Welzow-Süd wurde der erste Schacht bis in eine Tiefe von über 60 Meter in diesem Verfahren hergestellt. Nach dem Auftauen musste der Schacht selbst dichthalten. Diesen bauten die Bergleute im so genannten Bolzenschrotausbau, einer Holzzimmerung – bis in die 60er Jahre war dies reine Handarbeit.

Ab 1961 wurde erstmals im Tagebau Spreetal die fortschrittlichere Bohrtechnik eingesetzt. Man kann sich das vorstellen wie eine riesige Lochkreissäge, bei der vier verschiedene Durchmesser hintereinandergeschaltet worden sind. Der Schachtausbau erfolgte dann nicht mit Holz- sondern mit Stahlbausegmenten, den sogenannten Tübbings.

Doch die Schächte sind nur die Eckpunkte der unterirdischen Entwässerungsanlage für den Tagebau. Die einzelnen Schächte wurden untereinander mit Entwässerungsstrecken verbunden. Während die Braunkohle über Tage abgebaut wird, sorgten die Bergleute der Entwässerungsabteilung unter Tage für deren trockene Füße. Körperlich schwere und gefährvolle Arbeit.

Die Führung ist geeignet ab 12 Jahren. Die Kapazität der Führung ist auf 20 Teilnehmer begrenzt, eine Voranmeldung daher erforderlich.

Kosten: Es wird normaler Museumseintritt erhoben, die Führung ist an diesem Tag darin enthalten.

Energiefabrik Knappenrode

Sächsisches Industriemuseum

Werminghoffstraße 20

(Alt: Ernst-Thälmann-Str. 8 – für Navigationssysteme)

02977 Hoyerswerda

Telefon: 03571 60703-40

E-Mail: kontakt@energiefabrik-knappenrode.de

www.energiefabrik-knappenrode.de • www.facebook.com/energiefabrik